

Ordnung muss sein!

Ilka Jeschke gründete aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Firma gegen das Bürochaos

Verstecken sich wichtige Unterlagen wieder irgendwo auf dem Schreibtisch? Ist der Computer-Monitor von Post-Its belagert? In vielen deutschen Büros herrscht Chaos. Das nervt nicht nur, sondern hemmt auch Arbeitsabläufe und verursacht Kosten. „60 Tage im Jahr verbringt ein Büromensch mit Suchen“, sagt Ilka Jeschke. Die Expertin führt in München das „Bürochaos-Management“. Wer den Überblick am Büro-Arbeitsplatz oder im Privathaushalt verloren hat, kann sich an sie wenden. Sie verhilft wieder zu mehr Struktur und Effizienz. Als sie 2003 ihr Unternehmen gründete, war jedoch das eigene Leben der damals 55-Jährigen unorganisiert: sie war arbeitslos.

Über 30 Jahre war Ilka Jeschke als Chefsekretärin in der Medienbranche tätig. Der Münchenerin wurde 2001 mit 53 Jahren betriebsbedingt gekündigt. „Im ersten Jahr meiner Arbeitslosigkeit habe ich 120 Bewerbungen abgeschickt“, sagt Jeschke. Das Resultat waren drei erfolglose Bewerbungsgespräche. Sie war bei 25 Personalvermittlungsagenturen gemeldet - ohne Ergebnis. Und von der Arbeitsagentur erhielt sie innerhalb von zwei Jahren nur vier Stellenangebote. „Ich war trotz aller Bemühungen und hervorragender Arbeitszeugnisse einfach zu alt“. Am Anfang des zweiten Jahres ihrer Arbeitslosigkeit stellte sie frustriert fest: „Der reguläre Arbeitsmarkt hat keine Verwendung mehr für mich.“

So entschloss sie sich zur Selbstständigkeit. „Ich wollte eine Dienstleistung anbieten, die mir als im Sternzeichen Jungfrau geborene sehr liegt: die Ordnung.“ Daraufhin besuchte sie ein Jahr lang die verschiedensten Seminare, so zum Beispiel die des Büros für Existenzgründungen (BfE) in München und machte auch eine Schulung beim Berufsverband BoND e.V. (Büroordnung Büroorganisation Netzwerk Deutschland e.V.). In allen Fragen der Existenzgründung bildete sie sich weiter. Das BfE begleitete sie in die Selbstständigkeit und das Arbeitsamt zahlte ihr für die ersten sechs Monate ihrer Selbstständigkeit Überbrückungsgeld. Unterstützung von Banken erhielt Ilka Jeschke nicht. „Ich habe mit fünf Banken verhandelt, alle haben aus den verschiedensten Gründen abgesagt: kein Interesse, kein Verständnis für die Geschäftsidee. Sogar meine Hausbank, bei der ich seit über 30 Jahre Kundin bin, lehnte ab.“ Doch die Gründerin ließ sich nicht von ihrem Weg abbringen und nutzte private Rücklagen der Altersversorgung für die Anschubfinanzierung ihrer Firma. Über das mit Fördermitteln unterstützte Coaching-Angebot der IHK-München ließ sie sich von einem auf Existenzgründer spezialisierten Fachmann im Bereich Marketing und Werbung coachen.

Die Anstrengungen zahlten sich aus. In den folgenden Jahren konnte die Neugründerin erfolgreich einen festen Kundenstamm aufbauen. Ihr Augenmerk liegt bei den Ordnung schaffenden Bürodiensten. Ihre Kunden reichen von der einzelnen Privatperson bis hin zum Großunternehmen. „Es melden sich auch immer wieder Witwen, bei denen sich der verstorbene Ehemann ein Leben lang um den „Papierkram“ gekümmert hat. Sie hatten damit nie etwas zu tun und kommen oftmals alleine nicht zurecht.“ So entwickelt Jeschke mit ihrem „Bürochaos-Management“ für jeden Kunden das passgenaue Konzept vom Aufbau einfacher geordneter Ablagestrukturen bis hin zu komplexen, systematischen Ablagesystemen.

Mit viel Durchhaltewillen und den Glauben an die eigene Geschäftsidee bewirbt sich Ilka Jeschke nun bei „Mutmacher der Nation“. Die Mittelstands-Initiative von DasÖrtliche, den Bürgerschaftsbanken und „impulse“ stellt solche vorbildlichen Unternehmer und Unternehmerinnen der Öffentlichkeit vor.

letzte Änderung: 2006-08-29 09:35:44

© 2004-2006 DasÖrtliche Service- und Marketinggesellschaft mbH. Alle Rechte vorbehalten.



Ilka Jeschke schafft Ordnung bei einem Geschäftskunden. Foto: Klaus Haag